

Sonnern vom 20.
7) und neue Be-
fessung (Meldepflichtige
müchligsten zur ge-

Ortspolizeibehörde
Vordrucke, welche
sind, schriftlich
änderungen
melden.

melde anlegen, ist
ung von dort und
angehörigkeit vor-
erheblichen persö-
In der Abmeldung
der neue Wohnort

melden, die in einer
enthalten in Privat-
soren der Ausen-
willensbesuchen auf
nachträglich erstreckt
manustalen findet diese

n, so ist sie außer-
in Württemberg ab-

ten Wohnung zu
verbleiben in Betracht
leser Orte beim ersten
en, beim zweiten
die Wohnung am
b schließlich dort an-
acht auf ihren engen-
dem Haus haltungs-
hen von jeder Wohn-

in Räumen, die dem
ie Verwehrung von
dazu bestimmten
cht der Meldepflicht-
n im Sinne dieser

ein besonderer Vor-
sitz Ehefrauen und
dem Vater oder der
er auch in diesem
namen in eine Melde-

die Abmeldung vor
Abf. 1 und 3) be-
f. 1 bis 3) ist regel-
änderung es sich

ter meldepflichtig, so-
chlig ist.
nommenen Familien-
Lehrlinge, Hand-
Angestellten, sowie
fall aufgenommenen
die Meldepflicht dem
D.

In Fällen der Abföge
Meldepflichtigen die er-
nachden.

erung meldepflichtige
erhalten.
f. 1 Abf. 2 liegt für
anderen Fällen dem
son ob, wenn diese
t oder dergleichen zu

werbemäßig Gäste
machenden Personen
n der Tag der Auf-
land oder Beruf und
ngen sind. Die Gäste
elt-gemäß zu erlösen.
sind der Ortspolizei-
mündig sind mindestens
nem Geschäftswechsel
aber der Ortspolizei-

angeführten Melde-
zu 30 A oder Hoff-

altheimamt:
later.

Ercheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier mit Frachtlohn
1.35 A, im Bezirks-
und 10 Km. Verkehr
1.40 A, im übrigen
Württemberg 1.50 A.
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Der Getreidewirtschaftler.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 20.

88. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 20.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einem
Einrückung 10 A,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Beilagen:
Pflanzenkalender,
Wirtsch. Sonntagsblatt
und
Schwab. Landwehr.

Der Wetterwart.

Politische Auschau.

Die Signatur der politischen Woche, der unsere heutige Auschau gilt, ist eigentlich am besten gekennzeichnet durch die Tatsache, daß die Tagespresse wieder mehr Zeit und das Lesepublikum wieder mehr Interesse bekommen hat für die Auslandspolitik, die lange, lange Monate hindurch durch das Jauber- und Schlagswort Jabernd plösch und auf Wochen hinaus wie ausgeföhrt war. Daß dem wieder anders geworden ist, kann als die erfreulichste Erscheinung der Berichtswache gebucht werden.

Zwar wird der Name Jabernd wohl manchmal noch aus der Verlenkung aufhauen, aber die ägende, zerfleischende und vergriffende Schärfe ist ihm durch die letzten Verhandlungen im Reichstage doch genommen worden. Alle Kreise, die militärischen und die bürgerlichen wie die Regierung haben aus der ganzen Affäre lernen können und haben gelernt, daß manches nicht war, wie es hätte sein sollen, da und dort, nicht einseitig, und aus diesem Lernen, aus dieser Erkenntnis heraus hat sich der gute Wille gelüftet, zu einer im nationalen Interesse gelegenen Verständigung, zu einer möglichst befriedigenden Ausgleich der Gegensätze zu kommen. Und aus den Reichstagsverhandlungen haben wir ersehen, daß das bereits bis zu einem hohen Grad gelungen ist. Ein Fehler, den die Regierung aber auch in diesem letzten Stadium der Affäre noch begangen hat, bleibt zu rügen: die Abwesenheit ihrer sämtlichen Vertreter, als die Initiationsfrage behandelt wurden, die den Zweck verfolgten, eine klare politische Grundlage zwischen den militärischen und bürgerlichen Bestrebungen zu schaffen, wenn je wieder ein gewalttätiges Eingreifen des einen oder andern Teils, oder beider in Frage stehen sollte. Die Unentschiedenheit in dieser Frage war ja eigentlich die Grundursache, daß die Differenzen so tiefgreifend wurden. Drum hätte die Regierung im Reichstag hergehört, als die bezüglichen Initiativentwürfe zur Debatte standen, noch der zeitweiligen, übrigens durch nichts gerechtfertigten Gespögenheit, derartigen Auseinandersetzungen aus dem Wege zu gehen und sie dann einfach als nicht gesehen anzugehen. Die zwischen den einzelnen Faktoren angebahnte Verständigung hätte das Bürgerturn sicherlich noch weit mehr befriedigt, wenn die Regierung ihr volles Interesse daran bis zur letzten Etappe bekundet hätte. Es ist gerade gegenwärtig, wo so starke Strömungen hervor-treten, das Ansehen und den Einfluß des Reichstags herunterzubringen, von besonderem Werte, zu wissen, wie sich die Regierung in dieser Sache stellt und deshalb sollte ihr mehr wie je daran gelegen sein, auch nur den besten Schein zu machen, der oft mehr schadet als eine reale Tatsache, mit der man von vornherein rechnet.

Im allgemeinen kann man sich, wie gesagt, damit zufrieden geben, daß der Widerstreit, der unser innerpolitisches Leben so wild aufgereizt hat, durch gegenseitigen guten Willen soweit beigelegt ist, daß man einer völligen Verständigung mit Ruhe entgegensehen kann. Daß das Bürgerturn die vornehme und doch entschlossene Haltung, die der Kaiser während der un-9 idlichen Periode eingenommen hat, richtig gemildert hat, das hat die allenthalben in gewohnter Hygientlichkeit dahingehende Feier seines Geburtstages gezeigt, wobei in verschiedenen Ansprohen die tatkräftige, aufrichtige Persönlichkeit des Monarchen während der schweren Kämpfe im Innern und das Gewicht seiner Stimme in den entscheidungsschweren Fragen der Auslands-politik mit Recht hervorgehoben wurden.

Ueberblicken wir den Horizont des europäischen, des internationalen Himmels, so sehen wir gerade in diesen Tagen wieder noch manche dräuende Wolke, und es bedarf der ganzen weisen Zurückhaltung und des geschlossenen Zusammenwirkens der verantwortlichen Staatsmänner, damit aus der noch ziemlich starken Trübung nicht neue Entladungen sich bilden. War es doch schon so weit, daß die Sensationspresse der Reichshauptstadt dieser Tage dem Publikum die Kunde vom Ausbruch eines neuen Balkankrieges brachte. Soweit sind wir gottsedank nicht und werden es aller Voraussicht nach auch nicht kommen, aber ein Zeichen der gespannten Situation sind solche Dinge immerhin. Wie sehen nämlich jetzt unmittelbar vor der Lösung der sogenannten S-festfrage — die albanische Frage spielt nur noch eine untergeordnete Rolle, wenn auch vorerst niemand weiß, was sich aus dem dortigen Durchdringender noch entwickelt — diese S-festfrage aber ist für die Türkei, man weiß das ohne ihre besondere Versicherung, Lebensfrage, nicht in dem Sinne, daß der Bestand des Reiches gefährdet wäre, wenn es die Bergischen Inseln an Griechenland verliert, sondern daß es unter allen Umständen jucken wird, die Inseln bei jeder Gelegenheit wieder

zurückzubekommen. Und darum liegt in ihrer Auslieferung an Griechenland ein unvermeidbarer Konfliktstoff, der zunächst nur die eine Folge großer beiderseitiger Küstungen zur See haben wird, später aber unvermeidlich zum Konflikt selber führt. Nun hat der griechische Ministerpräsident in diesen Tagen eine Kundrede an die europäischen Höfe angetreten, die einmal den offenkundigen Zweck hat, für Griechenland auf alle Fälle soviel herauszuschlagen, was herauszuschlagen ist, sodann aber auch — die Zusammenkünfte der Staatsmänner in den einzelnen Reichstädten mit dem Ministerpräsidenten erweilen es — womöglich ein engeres Balkanbündnis zusammenzubringen, um so der Türkei gegenüber eine große Geschlossenheit und damit umso größere Sicherheit für Griechenland zu haben. All das aber wird nicht verhindern können, daß die Türkei ihre kriegsreifen Pläne unermüdet weiter verfolgt, und wer sich davon heute noch nicht belehren läßt, wird es erfahren müssen, daß es ein großer Fehler unserer Diplomatie war, Griechenland neben dem großen Gebietszuwachs auf dem Festland auch noch das gesamte ägäische Inselreich zuzuerkennen. Die Diplomatie, auf deren Entscheidung es ankam, hat den Fehler gemacht, dem Besiegten alles zu nehmen und dem Sieger alles zu geben und das wird sich in der weiteren Entwicklung zeigen, ob man nun mit einer Balkanfrage oder mit der europäischen Frage rechnet, denn bei einem etwaigen Konflikt wird Europa immer in Mitleidenhaft gezogen werden.

Auch die sonstigen Fragen der Auslandspolitik drängen wieder mehr in den Vordergrund. Aus den neuen Heereskrediten, die in Frankreich schon wieder angefordert werden, noch bevor die letzte große Heeresvorlage verbrüt ist, erkennt man ein beharrliches Anstreben der Rüstungssteigerungen, und daß England nicht zurückbleiben will, weisen die neuen britischen Flottenentwürfe aus, die den Ueberlegenheitsstand der britischen Seestreitmacht noch weiter steigern wollen. — Die Republik Portugal beschert uns wieder ein Bild heister innerer Zerrissenheit, wie es unter dem abgelehnten Königtum nur selten zutage getreten ist. Die Parteileidenchaften und das Streben einzelner Persönlichkeiten und Gruppen haben Zustände geschaffen, um die man dieses moderne Staatsgebilde wahrlich nicht zu beneiden braucht. Alles ruht nach dem starken Mann, aber der will sich nicht zeigen, weil keiner dem andern den Brotkorb gönnt. — In dem Bürgerkrieg, der seit vielen Monaten Mexiko durchstößt und dieses reiche Land nun schließlich bis an den Staatsbankrott gebracht hat, ist neuerdings wieder ein solcher in der Republik haltig gekommen, die ebenfalls seit Menschengedenken in innerer Störung liegt. Die Vereinigten Staaten überlegen es sich auch hier wie in Mexiko, ob sie nicht mit bewaffneter Macht eingreifen sollen. Am Ende werden sie wohl einmal über beiden Staaten das Sternenbanner aufpflanzen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt

Nagold, 31. Januar 1914.

Sonntagsgedanken.

Pietät.

Am guten Willen
im Treuen halten,
am kräftigen Neuen
sich halten und freuen
wird niemand geueren.

Es wird leider bei den Ermahnungen zur Pietät oft der Ansehens erweckt, als wollte sich das ältere Geschlecht durch Empfehlung dieser Gesinnung eifersüchtig wohl erworbenem Rechte und Ehren sichern; während doch in Wahrheit gerade der Jugend durch den Schulschulden ehrfurchtloser Liebe ideale Werte von unersetzlichem Werte erhalten werden wollen. Früherer Fortschritt vollzieht sich nur mit Hilfe pietätvollen Rückblicks.

Bemerkte, hö-re, schweig-e. Urteile wenig, frage viel.
Marc. Aurel.

Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt,
Der froh von ihren Taten, ihrer Größe
Den Hürer unterhält und sich sich freuet
Ans Ende dieser schönen Reihe sich
Geschlossen sieht.

Geelje.

* Vortrag. Am Sonntag, d. 1. Febr. abends 7 Uhr wird Herr Dr. postlektor Dr. Kühle aus Stuttgart auf Veranlassung der Ortsgruppe Nagold der Deutschen Friedensgesellschaft einen Vortrag über „Nationalismus und Friedens-

bewegung“ halten. Wir machen die Leser unseres Blattes auf diesen Vortrag, der sicherlich viel des Interessantesten bieten wird, aufmerksam. Näheres i. Anzeiger.

* Nach den Ergebnissen der württ. Gemeindesteuerstatistik im Rechnungsjahr 1911 betragen die erhobenen Gemeindesteuern im Oberamt Nagold: Gemeindeumlage ein-schl. Amtskörperschaftsumlage 213 417 A; Einkommensteuer 37 349 A; Kopfsteuer 8276 A; Wohnsteuer ein-schl. Rekognitionsgebühr (Ertrag) 12 277 A; Verbrauchsteuer (Kohnertrag) 1098 A; Grundsteuernsumlage 428 A; Handabgabe 9664 A; Wandergewerbesteuer ein-schl. Erbschaft (Ertrag) 1538 A; Gesamt-Steuerertrag 284 047 A. Amtskörperschaftsumlage betrug 90 000 A.

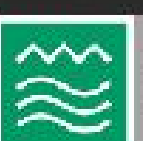
Aus den Nachbarbezirken.

Herrenberg, 30. Jan. (Unglücksfall) Als in Affität mehrere Knaben in einer Scheuer Heu herab-warfen, fiel der 12jährige Sohn des Jakob Holzspiel in die Tiefe. Er wurde bewußtlos aufgehoben, befindet sich aber, wie verlautet, außer Lebensgefahr.

Landesnachrichten.

Die Ueberführung im Landtag.

Stuttgart, 30. Jan. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer waren die Pöge der Abg. Sedder und Haugmann aus Anlaß des 25jährigen Parlaments-jubiläums der beiden Abgeordneten mit Blumensträußen geschmückt. Im Einlaß befand sich eine Anfrage der Abg. Speika (S.) und Genossen betr. einheitliche Materiallieferung für die Stuttgarter Bahnhöfe, eine Anfrage Scheel-Gauß (B.) und Genossen betr. General-pardon zum Wehrbeitrag. Die Abg. Haugmann (S.), Riene (Z.) und Wieland (N.) haben einen Antrag betr. einheitliche Regelung der Requisition des Militärs bei Innern Unruhen gestellt. Das Haus setzte dann die Beratung der Eisenbahnangelegenheiten fort und trat zunächst dem Anschufsantrag betr. Ueberweisung des Plans einer Nebenbahn Neuenbürg-Margall zur Ermüdung der Regierung bel. Im übrigen war die Sitzung ausgefüllt mit der Beratung der Frage einer 2. hauptbahn mäßigen Ueberführung der Alb. Es handelte sich zunächst um die Eingabe des Eisenbahnkomitees Ueack-Münstingen um Fort-führung der Ermsalbahn von Ueack nach Müstingen als Hauptbahn. Der Ausschuß hatte beschlossen, diese Eingabe für erledigt zu erklären, dagegen die Fortführung der Erms-albahn von Ueack nach Münstingen als Nebenbahn der Regierung zur Ermüdung zu übergeben. Der Abg. für Ueack, Strüchle (B.) legte sich sehr stark für die Erbauung der Bahn als Hauptbahn ins Zeug. Er führte die Entlastung der Hauptbahn Plochingen-Geislingen, militärische Gründe und die Entlastung verschiedener hoher Offiziere über die militärische Bedeutung der Bahn im Mobilisierungsfalle ins Feld und stellte schließlich den Antrag auf Berücksichtigung. Auch der Abg. Mülling (BR.) unterstützte den Bahnbau und warnte insbesondere davor, wenn die zweigleisige Hauptbahn Plochingen-Ulm nicht mehr gerüge, sie drei- oder viergleisig auszubauen. Er brachte ebenfalls volkswirtschaftliche Gründe und auch militärische Gründe vor, um die Notwendigkeit des Baus einer zweigleisigen Nebenbahn darzulegen. Ministerpräsident Dr. von Weizsäcker bestritt entschieden die Bedürfnis-frage. Der Große Generalstab habe es abgelehnt, einen Reichszuschuß für eine solche Bahn zu beantragen, woraus sich ergebe, daß in militärischer Hinsicht ein Dringlichkeitsfall für eine Hauptbahn über die Alb nicht vorliege. Auch die übrigen Bedenken suchte der Minister zu zerstreuen, es könne gar keine Rede davon sein, daß der Personverkehr in der Hauptstrecke über eine neue Hauptbahn gelöst werden könne. Ein Bedürfnis für ein 3. oder 4. Gleis auf der bestehenden Hauptbahn Plochingen-Ulm sei vorerst nicht vorhanden. Der Minister sprach aber, falls die Regierung wegen einer erheblichen Verbesserung für die Vermittlung des Verkehrs auf der Strecke Plochingen-Ulm an den Landtag mit Forderungen herantraten sollte, dann auch die vorliegende Frage eingehend geprüft werde. Er warnte davor, andere dringende wirtschaftliche Fragen hinter diesem Projekt zurückzustellen und erwähnte an die kommende Wegordnung und an die Reichsanleiherung, von deren belonders die letztere für die nächste Zeit die Finanzhälften des Landes sehr erheblich in Anspruch nehmen werde. Vor 10 Jahren sei an den Bau der Hauptbahn nicht zu denken. Präsident v. Stieker trat der Ansicht entgegen, als ob infolge Nichtbestehens eines Nebenbahns eine wesentliche unwirtschaftliche Umleitung des Verkehrs stattfände. Nachdem die Abg. Wieland (N.) und Dr.



v. Klene (3) die Zustimmung ihrer Fraktionen zu dem Ausschussantrag ausgesprochen hatten, beantragte Wieland, die Regierung eine Denkschrift über die Ab-Überfischung ausarbeiten zu lassen. Der Antrag ließ auf keinen Widerstand im Hause; die Abstimmung wurde für die nächste Sitzung zurückgestellt. — Nächste Sitzung Samstag 9 Uhr.

Wehrbeitrag und Generalpardon.

Stuttgart, 29. Jan. Die Abgeordneten Scheel, Gauß (Sp.) und Abgeordnete des Zentrums, der Deutschen Partei und der Konservativen haben folgende „kleine“ Anfrage an die Regierung gerichtet:

Zeitungsnotizen zufolge hat die oberste Steuerbehörde, im Widerspruch mit § 68 des Reichsgesetzes über den Wehrbeitrag, die Anordnung getroffen, daß ein Steuerpflichtiger, wenn er bei der Veranlagung zum Wehrbeitrag mehr Vermögen oder Einkommen angibt, als bis dahin von ihm versteuert wurde, zur Nachzahlung für das Steuerjahr 1913/14 aufgefordert werden soll. Beabsichtigt die Staatsregierung, die Steuerbehörden und die Wehrbeitragspflichtigen noch so rechtzeitig über die Rechtslage zu unterrichten, wie das notwendig ist, um zu verhindern, daß der Zweck des sogenannten Generalpardons zu einem großen Teil vereitelt wird?

Auf die Anfrage von Vertretern aller Parteien der Zweiten Kammer teilt heute der Staatsanzeiger mit, das Finanzministerium habe an die untergebenen Steuerbehörden Befehl dahin gelangen lassen, daß die Befreiung von der Verpflichtung zur Nachzahlung der Steuer für frühere Jahre nach Maßgabe des § 68 des Wehrbeitragsgesetzes (Generalpardon) das Steuerjahr 1913 mit umfaßt, und daß die Befreiung des § 68 auch zu Gunsten der Erben eines Beitragspflichtigen wirkt.

Stuttgart, 30. Jan. Am 30. Januar 1889 waren die beiden Abgeordneten C. Hausmann und Ad. Gröber erstmals in die Abgeordnetenkammer eingetreten, der sie seither ununterbrochen angehören. Als äußeres Zeichen dieses parlamentarischen Jubiläums waren die Sitze der beiden Abgeordneten mit Blumen — der Sitz Hausmann mit einem Strauß roter Nelken — reich geschmückt.

Hohenheim, 30. Jan. (Fernbeben.) Heute früh wurde von den Instrumenten der Erdbebenwarte ein sehr starkes Fernbeben aufgezeichnet. Der Hauptauschlag erfolgte um 5 Uhr 40 Minuten. Wegen gleichzeitig herrschender mikroskopischer Unruhe konnte der erste Vorläufer nicht bestimmt werden. Jedenfalls liegt der Herd des Erdbebens außerhalb Europas.

Cetiheim O. A. Maulbronn, 29. Januar. (Unfall.) Der 16 Jahre alte Lehrling Karl Brezing aus Hattenbach, der in der hiesigen Maschinenfabrik beschäftigt ist, hat 4 Finger seiner rechten Hand verloren. Als er nach einem herabfallenden Gegenstand greifen wollte, wurde er von zwei Kammern erfaßt, die ihm die Finger total abbrückten. Nur der kleine Finger blieb unversehrt. Er wurde ins Krankenhaus nach Mühlacker geschickt.

Heilbronn, 29. Jan. (Zum Fall Wagner.) Der Württembergische Zeitung wird aus Heilbronn geschrieben: Wagner beschäftigt aufs neue die Gemüter, nachdem die Entscheidung darüber, ob er vor das nächste Schwurgericht gestellt wird, unmittelbar bevorsteht. Einzige maßgebend darüber wird das Gutachten des Prof. Gausp-Tübingen sein. Die Untersuchungsakten sind abgeschlossen; sie sind zu einem wahren Berg angewachsen. Unter anderem enthalten sämtliche Kollegen Wagners, die sich mit ihm in den Jahren 1891—1894 im Seminar Tübingen ausbildeten, vom Untersuchungsrichter die Aufforderung, schriftlich niederzulegen und einzufügen was sie über Wahrnehmungen an Wagner, insbesondere in hiesiger Hinsicht, auszusagen vermögen.

Vöhrbach, 30. Jan. Gestern mittag kam eine Abordnung von Bürgern unter Führung des Ortsleiters von Götterhofen wegen des Falles Redolf (nicht Herberts) und Baur auf das Stationskommando und in das Leichenhaus, um nähere Erkundigungen über den Fall einzuziehen. Sie betonten, daß Redolf ein fleißiger, ordentlicher und strebsamer junger Mann gewesen sei, der in jeder Beziehung für seine Familie gesorgt habe. Baur war dem Redolf 300 A schuldig, wofür er Redolf einen Scheinbrief lieferte für 160 A, der aber von Sachverständigen bloß zu 100 Mark geschätzt wurde. Infolgedessen gerieten beide in Streit. Heute findet die Sektion der Leiche statt.

Gerichtssaal.

Tübingen, 29. Jan. (Meineid.) Das Schwurgericht hat die 49-jährige Packersehtau Katharine Waidlinger von Tübingen, weil sie im vergangenen September vor dem Amtsgericht Reutlingen in Sachen eines Hausvertrages falsch geschworen hatte, wegen schuldigsten Falles zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. 10 Tage der Untersuchungsfrist gehen von der Strafe ab.

Stuttgart, 30. Jan. (Der Pfälzinger Mord vor dem Schwurgericht.) Unter der schweren Anklage am Abend des Ostermontags v. J. in Pfälzingen eine Diensthilfe, die 62-jährige Henshandlerin Christiane Schiller, mit einem Knüttelstumpfer erschlagen zu haben, steht der am 23. März 1894 zu Tübingen geborene Diensthilfsknecht Emil Schmidt vor den Geschworenen. Für die Verhandlung sind 2 Tage vorgelesen.

Thorn, 30. Jan. Ein Soldat von der 4. Kompagnie des Inf. Regie. Nr. 61 namens Jos. Straßmeyer wurde heute wegen Raubmordes in zwei Fällen zweimal zum Tode, wegen Fahnenflucht, Straßentraub, mehrerer

Diebstählen zu 8 Jahren Zuchthaus und Entfernung aus dem Heer sowie Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Deutsches Reich.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Jan. Erledigt werden einige kurze Anfragen. Beiläufig der Frage nach der Verlegung des Inf. Regie. Nr. 99 wird von Generalmajor v. Hohenborn geantwortet, daß die Verlegung nicht als Bestrafung des Regiments anzusehen sei. (Lachen links.) Dann Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats des Reichsamts beim Titel Gehalt des Staatssekretärs. Abg. Weinhausen (F. Sp.) ist für verständige Sozialpolitik, will aber keine Erweiterung des Arbeitswilligenschutzes und keine Begünstigung der geübten Gewerkschaften, aber auch keinen Terrorismus und Vorkott; ferner will er Einbeziehung der in den Reichs- und Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter und Angestellten in die sozialpolitische Gesetzgebung und bittet um Annahme der Resolution; er wünscht Herabsetzung der Altersgrenze bei der Altersversicherung auf das 65. Lebensjahr, mehr Einsetzen für die Heimarbeiter und Herabsetzung des Schutzes der Jugendlichen auf 18 Jahre. Abg. Pommer (Volk.) wünscht den Verhandlungszwang bei Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer und bezieht sich auf Vorgänge beim oberschlesischen Bergarbeiterstreik. Die Sozialpolitik ist verfehlt. Abg. Warmuth (Hosp. d. Recht.) bedauert, daß das Kaufhandwerk gegenüber den Käufern nicht aufkommen kann; es ist nur das ausführende Organ. Die Handwerker müßten selbst zu den Arbeiten herangezogen werden; er verlangt ein Depostengesetz zum Schutz der Deposten kleiner Leute. (Beifall rechts.) Abg. Behrens (W. Sp.) verlangt Schutz für Wein- und Sauerbrot, mehrfache Änderung der Reichsversicherungsordnung, Herabsetzung der Altersgrenze auf 65 Jahre und gesetzliche Ruhezeit für das Krankenpflegepersonal, ferner Modernisierung des Rechts der Landarbeiter gegenüber der Landflucht. Abg. Becker-Hessen (Hosp. der Natl.) verlangt Zurückhaltung in den Abmachungen zwischen Bergbau und Krankenkassen, Abänderung der medizinischen Prüfungsordnung. Man sollte nicht einseitige Schutzpolitik treiben. Abg. Moikenbuhr (Soz.) wendet sich gegen den Nutzen des Schutzgolls und tritt für die Arbeitslosen ein. Abg. Emminger (Zit.) verteidigt die Interessen der Allodur Milchproduzenten betr. besseren Schutz. Reichsbankpräsident Hoesenfeldt ist nicht für ein Sondergesetz zum größeren Schutz für Bankgeldbesitzer da eine Kontrolle aller Banken undenkbar und eine beschränkte zwecklos wäre. Die soliden kleineren Bankhäuser haben ein großes Verdienst an der Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens. Ihre Liquidität ist gewachsen. Eine gesetzliche Regelung der Frage wäre mehr oder weniger schematisch sein. Weiterberatung Samstag 12 Uhr.

Berlin, 31. Jan. Zur Donnerstag-Sitzung bemerkt die „Trib. Bl.“ nicht ohne Grund u. a.: „Wie ungewöhnlich es gewesen ist, nicht an der Teilung der Debatte über den Etat des Reichsamts des Innern nach Materien festzuhalten, zeigt sich von Tag zu Tag immer mehr. Es geht wie Kraut und Rüben durcheinander. Beinhaltet der eine Redner wirtschaftspolitische Fragen, so spricht der nächste über die Sozialpolitik, der dritte insbesondere über die Sozialpolitik des Mittelstandes. Ein dritter behandelt alles gleichzeitig. Und was die Debatten nicht angeht, so ist die Sozialpolitik, die sie immer mehr, wie übrigens derleiungen allgemeine Debatten immer, in Parteipolitik anverwandelt. Kein Wunder dann, daß am Schluß der Sitzung, wie heute, eine Sturmflut persönlicher Bemerkungen sich über das Haus ergießt.“

Berlin, 29. Jan. Die verläutet, hat unter dem Eindruck der Vorgänge im Kaiserhof das Präsidium des Reichstags es in zwölfter Stunde abgelehnt, von der Einladung zur geistigen Galaoper Gebrauch zu machen.

Berlin, 30. Jan. Allerbesten Vernehmen zufolge hat sich das preussische Kriegsministerium gegen eine Aushebung der Rabinetsordre von 1820 ausgesprochen. Es erfolgt dagegen eine Abänderung der Ordre derart, daß die Entscheidung über ein selbständiges Vorgehen des Militärs auch schließlich den hohen Kommandostellen vorbehalten bleibt.

Berlin, 29. Jan. Das Urteil im Krupp-Prozess ist rechtskräftig geworden, da von keiner Seite Revision eingelegt worden ist.

München, 30. Jan. Die bayerische Reichsratskammer hielt heute eine Sitzung ab, die durch einen Protest gegen den Preuentag ihre besondere Bedeutung erhielt.

Schlagwetterexplosion.

Dortmund, 30. Jan. Auf der Zeche Achenbach im benachbarten Stammbauer ereignete sich heute Nachmittag kurz vor Schichtwechsel in der dritten Sohle ein großes Unglück, dessen Umfang noch nicht bekannt ist. Bis jetzt sind 6 Tote und 7 Leichtverletzte geborgen worden. Das Unglück entstand durch eine Schlagwetterexplosion. Von den Nachbarorten wurden Hilfsmannschaften angefordert. Die technische Beamtenschaft ist in den Schacht eingesehrt. Näheres ist noch nicht zu erfahren.

Dortmund, 30. Jan. Bisher sind bei dem Unglück auf der Zeche „Minster Achenbach“ 7 Tote und 11 Schwerverletzte geborgen worden. Es befanden sich nach den allerdings noch ungenauen Angaben 100 Bergleute in dem von der Explosion betroffenen Revier. Es ist noch nicht gelungen, bis zu der eigentlichen Unfallstelle vorzudringen. Aus diesem Grunde läßt sich über das Schicksal

der eingeschlossenen Bergleute noch nichts weiter sagen. Man kann jedoch annehmen, daß mit einer großen Zahl von Toten und Verwundeten zu rechnen ist.

Dortmund, 30. Jan. In der Schlagwetterexplosion auf der Zeche Achenbach wird noch gemeldet: Das Unglück ereignete sich im Revier 6 des Stellers Mühl. In der Grube befanden sich noch 60 bis 80 Mann, über deren Schicksal noch nichts bekannt ist. Man bespricht das Schicksale.

Dortmund, 30. Jan. Die Schlagwetterexplosion auf der Zeche Achenbach ereignete sich um 6.20 Uhr. 12.30 Uhr waren 22 Tote und 17 Verletzte davon 10 schwer Verletzte geborgen. Die Verwaltung glaubt, daß sich keine Toten mehr in der Grube befanden.

Ausland.

Bern, 29. Jan. Der Nationalrat verwurft heute mit 101 gegen 46 Stimmen die Motion Michel (Unterlaken) über den normalspurigen Bau der Eisenbahn Unterlaken-Meiringen. Diese große Mehrheit erregte allgemeine Ueberraschung, da die Motion mit 83 Unterchriften versehen war.

Stockholm, 30. Jan. Als Empfänger des nächsten Nobelfriedenspreises hat die Zentralleitung der Schwedischen Friedens- und Schiedsgerichtvereingung den Stadtpfarrer a. D. Ulfvird in Stuttgart und die Deutsche Friedensgesellschaft vorgeschlagen.

Rio de Janeiro, 30. Jan. Telegramme aus dem Staate Bahia melden, daß die Städte Comaopiras, St. Feliz, Cachoeira und andere Ortschaften überschwemmt sind, da die Flüsse Hochwasser führen; die Häuser seien unterwühlt, die Verbindungen unterbrochen. Zweitausend Menschen werden vermisst. Der Staatsschatz sei überaus groß. Auch aus verschiedenen Orten von Pernambuco kommen Ueberschwemmungsmeldungen. In die gefährdeten Gebiete sind Hilfsexpeditionen entsandt worden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Vorleserbericht. Die Börse war in dieser Woche fast gestillt. Sie verriet einen auffallenden Optimismus gegen die neuen Schwerkriegs in der internationalen Lage, besonders gegen die Gefahr eines nochmaligen Krieges zwischen Griechenland und der Türkei. Des Schicksals wurde vollständig beherzigt durch die große Besserung der Geldmarktsverhältnisse, namentlich durch die Diskontermäßigungen, die nicht nur die Reichsbank, sondern auch die Bank von England vorgenommen haben. Gerade aus letzterer Ursache schloß die Spekulation ihr Porten auf eine Erhaltung des Friedens und beruht sich darauf, daß erste Schwerkriegs im Ausland sich stets zuvor in der Diskontpolitik angekündigt pflegen. Da außerdem neuerdings bessere Konjunkturaussichten aus der Industrie vorliegen, so blieb auch eine stärkere Beteiligung des Privatpublikums am Börsengeschehen nicht aus.

Diskontermäßigungen.
Paris, 28. Jan. Die Bank von Frankreich hat den Diskont von 4 auf 3 1/2 Prozent herabgesetzt.

London, 29. Jan. Die Bank von England hat den Diskont von 4 Prozent auf 3 Prozent ermäßigt.
Es sieht zu hoffen, daß die Reichsbank nunmehr ebenfalls ihren Satz von 4 1/2 Proz. binnen kurzem herabsetzen wird.

Vergleich der Märkte der Hauptstädte vom 2. — 7. Februar
Egenhausen 3. Februar Kremler- und Viehmarkt.

Eingefandt.

Gießfeld. Schon gestern ist öffentlich die Aarengung zur Veranstaltung eines Festes mit Musik und Lied, Nacht gegeben worden. Es sollte wahrhaftig diese Gelegenheit nicht verkannt werden. Doch ist es höchste Zeit hierzu, weil nur zu rasch ein Witterungswechsel eintreten kann. Die Eisenbahn ist in sehr gutem Zustand und nun auch bei Nacht benutzbar. Vielleicht könnte in Ermangelung eines besonderen Winterportvereines — der junge Schneeschuhverein wird noch finanziell zu schwach sein — der Verschönerungs- und Verkehrsverein mit Unterstützung weiterer Kreise die Durchführung übernehmen.

Ein treuer Freund

Es ist das wert. Es hat Goldes Günstigen für die kleinen und Fremden. Begünstigt man nicht die die Geist noch, unterliegt die Bildung der

Scotts Emulsion

Wunden und Knochen, hier, so nicht vermindert auf die ganze Umhüllung ein. Somit ist Scotts Emulsion für die Jugend im besten Sinne ein Freund und Helfer.

Scott, 101, Seestrasse, 1900, Bremen
Alle Apotheken haben Scotts Emulsion
Haupt-Vertrieb: Carl Pfeffer, Hamburg
Neben-Vertrieb: Carl Pfeffer, Berlin

Wutmaßl. Wetter am Sonntag und Montag.

Für Sonntag und Montag ist vielfach trübes, aber meist trockenes und mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

Winterportverein Rurich-Alexanderhagen. Schaeferbericht vom 30. Januar. Schneehöhe: Wülfel circa 100 cm. Reizhöhe 15 cm. West: hell u. klar. Temperatur: - 2° R. Schneeschmelzzeit: vaterig. Ski-Bahn: gut. Bemerkungen: Schüttbahn ab Bahnhof Frubersdorf.

Trostingen-Preuberg, 29. Jan. 11 Uhr Vorm. Wetter: Nebel. Temperatur: 4 Grad Rülte. Schneehöhe 30 cm. Schneeschmelzzeit: gefroren, Raufrost. Wülfel-Ski-Bahn: sehr gut.

Hierzu das illustrierte Sonntagblatt Nr. 5

Für die Redaktion verantwortlich: Carl Pauer. — Druck u. Verlag der O. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Carl Jäger, Regels).

Stadtgemeinde Nagold.
**Laubholzstammholz-,
 Kilben-,
 Beigholz- und Reifig-Verkauf.**
Dienstag, 3. Februar



aus Distrikt Hölz, Abl. obere und untere
 Reithalde:

Laubholzstammholz: Rothbuche 17, Kl. 1 St., Fm. 0,91; V. Kl. 1 St., Fm. 0,27.
Kilben: Fichte I. Kl. 9 St., Fm. 2,81; II. Kl. 5 St., Fm. 0,27.
Beigholz Km.: Rothbuche 5 Schler, 15 Prügel; Weißbuche 2 Prügel; sonstiges Laubholz (hart) 1 Prügel; Nadelholz 19 Prügel, 28 Anbruch.
Reifig Wellen: gebunden, Laubholz (weiss Rothbuche) 643, Nadelholz 362; ungebunden auf Hausen, geschägt, Laubholz 75.
 Zusammenkunft 2 Uhr auf der alten Mindersbacherstraße beim Kohrboscher Wegzeiger.

Stadtgemeinde Nagold.
**Beigholz-, Reifig- und
 Stockholz-Verkauf.**
Montag, 2. Februar



aus Distrikt Bodmold, Abl. oberes und unteres
 Horn:

Beigholz Km.: Rothbuche Prügel 1; Nadelholz Prügel 11, Anbruch 74.
Reifig Wellen: gebunden, Rothbuche 30, Nadelholz 129; ungebunden auf Hausen, geschägt, Nadelholz 60.
Stockholz im Boden, Km., geschägt: Nadelholz 31.
 Zusammenkunft 2 Uhr beim Bad Rübendach.

Altensteig-Stadt.
 Die Stadtgemeinde verkauft am
5. Februar im Submissionswege
 einen 2 Jahre alten 12-13 Jtr. schweren, vollst. dichten

Schlacht-Farren.



Offerte wollen schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Schlachtfarren“ bis Mittags 12 Uhr genannten Tages, eingereicht werden bei der
 Den 30. Januar 1914. **Stadtpflege: Lutz.**

Nagold.
Lehrlings-Gesuch.

**Kettenmacherlehrlinge, Bijouterie-
 lehrlinge u. Kettenmacherlehrlingmädchen**
 werden unter günstigen Bedingungen noch einige angenommen.

Friedrich Speidel,
 Kettenfabrik.

Dampfziegelei Seeger & Co.
 Muffingen

empfehlen sich zur Lieferung von
**Maschinen-Metersteinen, Glucker,
 Spunden und Geläufsteinen, sowie
 Württembergersteinen,**
 dergleichen in weitestesten
 Dachplatten, Vieberschwänzen,
 Strangsalzziegel
und übernehmen auch ganze Dacheindeckungen
 zu den billigsten Preisen.

Für Feuerwehren!

Eine Anzahl entbehrlicher aber
 noch schöner
Rohhaarbüsche
 zu Feuerwehroffiziershelmen
 kann billig abgegeben
Stadtpflege Nagold.

Nagold.
 Selbsterzeugte
Eiernudeln
 empfiehlt
Albert Kemmler,
 Conditior.

Ein aufgeweckter
junger Mann
 wird als
Vater u. Mutterschneider
 gesucht
 von
Koch & Reichert,
 Tuchfabrik, Rohrdorf.

Gesucht auf 15. Febr. ein tüch-
 tiges, zuverlässiges
Mädchen,
 das womöglich schon gebirt hat.
 Nicht unter 18 Jahren.
 Zu erfragen b. d. Exped. ds. Bl.

Hamburger Pfd.
Kaffee-fabrikat 85
 Kaffeesatz, liefert guten
 Kaffee, 8 1/2 Pfd. in
 schöner Standdose N. 7,23 frei
 ins Haus. Viele Anerkennungen.
Kaffee-Vers. C. Otto Gehlert 9,
 Hamburg 6.
 Jedes Risiko ausgeschlossen, da
 nicht gefallendes auf meine Kosten
 zurückkehrt.

Meinel & Herold
 Harmonikfabrik
 Klingenfabrik (Kl. Harmonik)
 1. u. 2. Kl. mit Cornettklappe,
 Wiener, Bacher Modelle
 zu 12, 300 Hfr. bisweilen billig u.
 mit neuen Patenten Belgien,
 Sibirien, Ostasien,
 Kaiser-Jahre Marktkonkurrenz etc.
 Von 12 bis 1000 Stück
 über 1000 Stück, bezgl. Zuschriften.
 Besondere Preise für Bläser, wenn
 Haupt-Katalog sofort zu verlangen.

Schwammfabrik. Heide, auf
 Synb., liefert billig in Stein, Bismut
 u. Gemülden. **Hdl. Wies, Reutrieb.**

**Kessler
 Sekt**
 G. KESSLER & CO.
 Kgl. Hoflieferanten
 ESSENHAGEN
 1874-1904

Asthma (Atemnot)
 durch die so lästigen Bronchial-
 katarrhe verursacht, sowie qualen-
 der Husten finden schnelle und
 sichere Linderung durch **Dr. Lindon-
 meyer's Salzhonbons**. In
 Schachteln à 1. — und 20 1/2 bei
 Conditior **H. Lang, Nagold.**
 in Wilsberg: **H. Franer.**

Lehrlings-Gesuch.

Wir nehmen einen intelligenten jungen Mann aus
 guter Familie als Lehrling in unser Geschäft auf.
 Eintritt sofort oder im Frühjahr.
Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

Stottern

Wenn jeder Sprachfehler nicht dauernd besteht,
 keine Atem- und Wöterübungen, auch keine
 Sprechapparate. Amlich beglaubigte Zeugnisse.
 Habe selbst 40 Jahre gestotert. Wer am ersten Tage meine Anleitung
 nicht begreift und nicht jede Frage langsam ohne Anstoß beantworten
 kann, hat keine Zahlung zu leisten.
Sprechst. Sonntag, den 1. Februar von 3-5 Uhr
 im Gasthof zum Rößle in Nagold.
 Auskunft 1. A. **G. Tülich.**

Möbel.

Wir suchen ständige Lieferanten für
**eichene Schränke,
 Nachttische und Waschtische**
 in nur tadelloser sauberer Arbeit und gut trocken
 Holz und erbitten Offerte unter Gebr. W. an die
 Exped. ds. Blts.

**Grosse
 Metall-Lohntaxe**
 Der Museum
 für Völker- und Länderkunde
 (Linden-Museum) Stuttgart
 Deutung gemäß d. 2. 5. Febr. 1914
 4000 Goldmarken
120000
 1. Hauptgewinn Mk.
50000
 2. Hauptgewinn Mk.
20000
 109 Gewinne Mk.
14000
 600 Gewinne Mk.
11000
 800 Gewinne Mk.
25000
 Original-3 M. 5 Lose 11 M.
 Lose 3 M. 8 Lose 11 M.
 Porto und Liste 30 Pfg.
 Es werden durch alle Vertriebsstellen
 und Generaldebits.
J. Schweickert, Stuttgart
 Marktstrasse 4

**Zahlungs-
 schwierigkeiten**
 besetzelte auf Grund langjähriger
 Erfahrungen durch rasches selbst-
 maßige Eingreifen.
 Wenden Sie sich vertrauensvoll an
Alfred Bauer, Stuttgart
 Schloß-Str. 87. Telefon 1773.

Schulbericht
 zur Hauptprüfung
 zu begeben durch die
Zaisers'sche Buchhdlg., Nagold.

**Wenige Tropfen
 Metallputz**
Gentol
 geben hellen
 Glanz

Wildfelle.
 Steinwäcker, Edelwäcker, Rißf., Mißf.,
 Wiesel u. Maulwürfe werden angekauft
 u. gut bezahlt. **Karl Meule, Hofs-
 prin,** neben dem Rathaus.

**Es gibt kein besseres
 Hausmittel**
 gegen
Husten
 Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
 Influenza oder Krampfhusten etc. als
Carl Mill's allein echte
 Eplwurzbrühe
Brustbonbons.
 Nur echt in Packeten à 10 u. 20 1/2
 mit dem Namen Carl Mill zu
 haben in Nagold bei **Friedrich
 Schittenhelm;** in Ebdhausen **Ed.
 Reil;** in Gmündingen: **J. Wür-
 stein;** in Württemberg: **J. G.
 Hummel;** in Osterbach: **J.
 Theurer's Witwe;** in Rohrdorf:
Ernst Tzler; in Stammersfeld:
J. A. Braun, Ernst Schick.

**300 Nm. buchene
 Scheiter u. Prügel**
 (grün) hat zu verkaufen
**Holzhändler Siebenroth
 Calw.**
Reklame-Marken
 bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

WENN SIE
 zur Reise ihre Vorbereitungen
 treffen vergleichen Sie WYBER's
 Tabellen nicht vor Husten
 Heilerkeit Kalarrh sind sie
 dann Gerchölz • Erhältlich in
 allen Apotheken u. Drogerien.
 Preis der Originalpackung 1 Mk.





B. N. S. W. S.

Nächsten Sonntag, 1. Febr., vorm. 6.50 Uhr, Abfahrt nach Baiersbrunn

zum Besuch des nur alle 3 Jahre im Schwarzwald stattfindenden

Bundeswettlaufes

des S.S.B. Rückkehr mit Sonderzug: B. ab 6.55, h. an 8.55 Uhr. - Von der Abhaltung einer Fastnachtfeier wird grundsätzlich abgesehen. Skl. Heil! Stemmler.

Wilberg.

Ein tüchtiger

Fahrknecht

kann sofort oder in 14 Tagen eintreten.

Joh. Weil, untere Mühle.

Ein tüchtiger

Möbelschreiner

kann eintreten bei Karl Ranpp, Gatterbach.

Ein ordentlicher

Junge

welcher Lust hat das Schneider-Handwerk gründlich zu erlernen, findet aufs Frühjahr gute Lehrstelle bei W. Nöhle, Schneidermeister, Nagold.

Nagold.

Ein ordentlicher

Junge

findet bei guter Ausbildung aufs Frühjahr Lehrstelle.

Wilh. Walz, Malermstr., Calwerstraße.

Edhausen.

Ordentlich

Junge

findet aufs Frühjahr gute Lehrstelle bei

Johs. Pfeifle, Sattler- und Tapetiermeister.

Schneiderlehrling gesucht.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt aufs Frühjahr in die Lehre. Wer? sagt die Exped. d. Bls.

Gärtnerlehrling.

Ein ordentlicher

Junge

welcher den Gärtnereruf gründlich erlernen will findet gute Stelle bei

Ph. Mast, Kunst- und Handelsgärtner, Meyers Nachfolger, Calw.

Oberhaugstett.

Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre.

Jakob Hartmann, Schmiedmeister.

Nächsten Montag, den 2. Febr., nachmittags 1/2 2 Uhr

findet im hiesigen Vereinshaus die

jährliche Bezirksmissionskonferenz

statt, bei der Missionsinspektor Cettli-Basel über „Sorgen und Freuden der Missionsarbeit in Westafrika“ reden wird.

Zur Teilnahme wird herzlich eingeladen.

Nagold, 28 Januar 1914.

Deban Pfeleiderer.

Deutsche Friedensgesellschaft.

(Ortsgruppe Nagold.)

Sonntag, 1. Februar, abends 7 Uhr im Gasthof z. Nöhle

Vortrag

des Herrn Oberpostsekretärs Nöhle aus Stuttgart:

Patriotismus und Friedensbewegung.

Eintritt frei. Jedermann ist willkommen.

Freier Arbeiterverein Nagold.

Nächsten Sonntag den 1. Febr. d. J. findet im Saale des Gasthofs zur „Traube“ hier ein

Lichtbilder-Vortrag

statt über

„Württemberg wie es war und ist“.

Inhalt: 1) Von den Pfahlbauten bis ins Mittelalter; 2) Vom Mittelalter bis zum heutigen Tage; 3) Mit den Naturschönheiten durchs Schwabenland. 150 Lichtbilder. Vortragender: J. Steiner aus Stuttgart.

Nögen laden wir unsere verehrt, aktiven und passiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner der Sache freundlich ein. Beginn abends präzis 7 Uhr. Eintritt frei. Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Ausschuss.

Wegen Platzmangel gebe ich einige Zeit gedrückt

Cannenzapfen

zu ermäßigten Preisen ab. Ch. Geigle, Nagold.

Beihingen Böfingen.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Montag, den 2. Februar (Lichtmehlfesttag) 1914 in das Gasthaus zur „Nisch“ in Beihingen freundlich einzuladen.

Christian Broß

Sohn des Johannes Broß, Handlung, Beihingen.

Christiane Koch

Tochter des verst. Gottlieb Koch, Bauer, Böfingen.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Wolfschauen-Helschauen.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Montag, den 2. Februar (Lichtmehlfesttag) 1914 in das Gasthaus zur „Linde“ in Hetschhausen freundlich einzuladen.

Christian Bruhner

Streckenwärter b. d. Säum-Iservorfahrung Sohn d. Johs. Bruhner, Maurer, Wolfschauen.

Rosine Rath

Tochter des verst. Johannes Rath, Bäckermeister, Hetschhausen.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.

Sonntag, 1. Febr. von 1. Uhr ab, große

Hunde-schau



bei Fr. Kurtenbauer z. Löwen.

Nagold.

Am Sonntag, 1. Febr.



Große Hunde-schau

bei Groß z. Eugel.

Nagold.

Entlaufen

ist mit einer

Rottweiler

Hündin

(Toni).



Abgegeben bei

Jacob Reithen.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Nagold.

Zu vermieten auf 1. April eine sommerliche zweigimmrige

Wohnung

mit zwei Sommerküchenmöglichkeiten nebst allem Zubehör

Frau Gottlieb Benz, Ww., Calwerstr.

Unterschwandorf.

Pferdverkauf.

Verkauf am Montag, den 2. Febr., mittags 1 Uhr



3 kräftige Ing-pferde.

jüngere und ältere (unter 7 bis 10 Jahre); zugleich kommen zum Verkauf 1 2jähriger

Zucht-Farren



(Kostschek), sowie eine mit dem

3. Kalb hochschwellige schwere

Kuh



Liebhaber sind eingeladen.

Gutspächter Körekamp.

Wilberg.

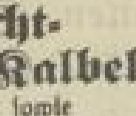
1 schönen, wüchsigen 13 Monate alten

Zucht-Farren



ebenso

Zucht-Kalbel



1 Kuh.

Sämtliche Tiere sind im Herdbuch eingetragen, verkauft

Y. Gärtner, z. Klosterr.

Brach-n Sie 6-12? Auch ob. Katzenh. Brosch. nach Ans. jahrg. 1. S. 48, Berlin, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

Nagold.

Zu Fastnacht empfiehlt



Masken

für Kinder, Damen und Herren, sowie

Bärte, Mützen, Scherze u. Fächer

in großer Auswahl.

Jakob Luz.

Erstatte mit meine längst bekannten

Spezialitäten in Husten-

Bonbons etc.

empfehlend in Erinnerung zu bringen.

Nagold. Sch. Lang.

Nagold.

Neue Hülsenfrüchte

Linsen,

Erbsen,

Pelböhnchen,

Pörrgemüse,

Gemüse-Julienne,

Schnittbohnen

empfehlend billigst.

Gustav Heller.

Gatterbach.

Ein zum erstenmal 12 Wochen reichliches starkes

Mutter-Schwein

verkauft

Georg Selber, Kübler, am Schönbere.

Ev. Gottesdienst in Nagold:

Am 4. Sonntag nach Epiphania, den 1. Febr. 1/2 10 Uhr Predigt. L. (neu. Gesb.): 98 u. 240. 1/2 2 Uhr Christenlied (Edhne der St. Abt.) 1/2 8 Uhr Erbauungsstunde im Vereinshaus.

Montag 2. Februar. 1/2 2 Uhr Missionskonferenz im Vereinshaus. Donnerstag, den 5. Febr. abends 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus.

Kath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag, 1. Februar: 9 1/2 Uhr Predigt u. Amt. (7 1/2 Uhr desgl. 1. Kohrdorf). 2 Uhr Andacht.

Gottesdienst der Methodisten-gemeinde in Nagold:

Sonntag den 1. Febr., nachmittags 1/2 10 Uhr Predigt und Abendmahl, nachmittags 1/2 2 Uhr Liebesfest. NR. Der Abendgottesdienst fällt aus. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Erhalten mit Anna... Preis... Die... 26... 4... Die... 26... 4... Die... 26... 4...